

Morgenröte?

Zwei Publikationen zur frühen Sowjetzeit

Ulrich M. Schmid · Die Faszinationskraft des grossen sowjetischen Gesellschaftsexperiments scheint ungebrochen. Alexander Rabinowitch, Emeritus für russische Geschichte an der Indiana University, hat ein genau recherchiertes Buch vorgelegt, das den Verlauf des ersten Herrschaftsjahrs der Bolschewiki minutiös nachzeichnet. Gleichzeitig ist auch ein beeindruckender Bildband von David King mit dem etwas unpräzisen Untertitel «Eine visuelle Geschichte der Sowjetunion von 1917 bis zum Tode Stalins» erschienen – die Sowjetunion wurde erst am 30. Dezember 1922 gegründet.

Mit Vorsicht zu geniessen

Beide Darstellungen präsentieren wenig bekanntes Quellenmaterial und seltene Fotos. Allerdings sind die Geschichtserzählungen der zwei Autoren mit Vorsicht zu geniessen: Im dramatischen Ablauf der Ereignisse gibt es Lichtgestalten und Bösewichte. So wird etwa Lenin viel zu positiv dargestellt. Der Name der Sozialrevolutionärin Fanny Kaplan, die am 30. August 1918 ein Attentat auf den zunehmend diktatorisch agierenden Revolutionsführer ausübte, fällt in beiden Büchern nicht. Rabinowitchs grösster Fehler besteht allerdings darin, dass er nicht zwischen Ideologie und Strategie unterscheidet. So behauptet er etwa, die Bolschewiki seien 1917 «entgegen einer weit verbreiteten Vorstellung» nicht für die Diktatur einer einzelnen Partei, sondern für eine «demokratische Volksmacht» eingetreten.

Zutreffender wäre die Deutung, dass die Bolschewiki nach ihrer Machtergreifung eine bis zur Prinzipienlosigkeit pragmatische Machtpolitik ausübten – sie arbeiteten nur so lange wie nötig mit Koalitionspartnern zusammen und schalteten sie nachher skrupellos aus. Auch David King macht aus seinen politischen Präferenzen kaum ein Hehl: Als Held tritt bei ihm Trotzki auf, der von Stalin zunächst vertrieben und schliesslich umgebracht wurde. Kein Wort fällt über Trotzki's Straflager und über sein blutiges Kommando während des Bürgerkriegs.

Das eigentliche Fazit

Die weder von Rabinowitch noch von King ausgesprochene Interpretation des präsentierten Materials müsste eigentlich lauten: Das kommunistische Projekt ist gescheitert, weil die marxistische Vision einer herrschaftsfreien Gemeinschaft nicht demokratiefähig ist. Es ist kein Zufall, dass alle gemässigten Revolutionäre marginalisiert oder erschossen wurden: Urizki, Lunatscharski, Bucharin sind nur die prominentesten Vertreter einer toleranten Politik, die neben dem aggressiven Anspruch auf das Wahrheitsmonopol, den Lenin, Trotzki und Stalin erhoben, nicht bestehen konnte.

Alexander Rabinowitch: Die Sowjetmacht. Das erste Jahr. Aus dem Amerikanischen von Andrea Rietmann und Peter Sondershausen. Mehring-Verlag, Essen 2010. 625 S., Fr. 45.70.

David King: Roter Stern über Russland. Eine visuelle Geschichte der Sowjetunion von 1917 bis zum Tode Stalins. Plakate, Fotografien und Zeichnungen aus der David-King-Sammlung. Aus dem Englischen von Peter Sondershausen. Ebd. 2010. 345 S., Fr. 59.70.